

## Editorial

Dieser Newsletter gibt einen Einblick in die von den Arbeitsgruppen bisher erarbeiteten Resultate. Bei einer Zustimmung der Kirchenpflegen werden «reformiert lokal 5+» und eine koordinierte Erwachsenenbildung absehbar; gemeinsame Gottesdienste und Konzerte sollen folgen. Damit sind schon bald erste «Früchte» der Kooperation für Gemeindeglieder und Externe sichtbar. Ich bin gespannt darauf!

Die bisher eingereichten Konzepte der Arbeitsgruppen weisen alle auf die Notwendigkeit von neuen Arbeitsgremien wie zentrale Redaktion oder «Arbeitsgruppe Erwachsenenbildung» hin. Damit stellt sich auch die Frage, wie eine sinnvolle Entscheidungs- und Organisationsstruktur zukünftig aussehen könnte – der Stand der Diskussion im Steuerungsgremium findet sich auf der letzten Seite.

Ueli Spörri

## Inhalt

Editorial.....	1
Ein «reformiert lokal 5+» als starkes Zeichen.....	1
Wo stehen die Teilprojekte Erwachsenenbildung, Musik, Gottesdienste? .....	3
Neue Teilprojekte geplant .....	4
Gerüst für eine Organisationsstruktur.....	4
Web-Tipp .....	4
Agenda.....	4
Impressum .....	4

## Ein «reformiert lokal 5+» als starkes Zeichen

**Im Januar/Februar werden die Kirchenpflegen über die Realisierung einer gemeinsamen Gemeindezeitung entscheiden. Jochen Kleinschnittger, Leiter des Teilprojektes, berichtet über die Konzepterarbeitung in der Arbeitsgruppe.**

Das Teilprojekt «reformiert lokal 5+» konstituierte sich Anfang September 2015. Mitglieder der Arbeitsgruppe waren Andrea Bosshard (Erlenbach), Edith Stucki (Herrliberg), Imke Harms (Zumikon), Melanie Marday (Küsnacht) und Hansheiri Knüsli (Zollikon).

Wir begannen mit einer Analyse der heutigen Situation und der Publikationen der fünf Gemeinden. Die Vielfalt des kirchlichen Lebens in unseren Nachbargemeinden und die grosse Anzahl Veranstaltungen, die jeweils durchgeführt werden, haben mich positiv überrascht – schnell wurde klar, dass der Hauptteil der Publikationen für die Vorankündigung der Veranstaltungen und die Agenda benötigt wird. Auch ist allen Gemeinden ein Frontartikel wichtig. Trotz unterschiedlicher Inhalte, verschiedener Layouts und Bildsprachen haben wir damit einige Gemeinsamkeiten.



Zusätzlich begannen wir, die Kosten für die heutigen Publikationen zusammenzutragen.

Als nächsten Schritt erarbeiteten wir die folgende Vision: «Die neue Publikation soll sich durch einen professionellen Auftritt in Layout, Bild und Inhalt auszeichnen, die auch kirchenferne Personen anspricht.

Sie wird insbesondere bei den Terminen einen starken lokalen Bezug haben, der aber in das gemeinsame Ganze eingebettet ist (analog zur Zürichsee-Zeitung).

Die Publikation wird durch alle Mitarbeitenden getragen, die ihre Wichtigkeit sehen und auch durch Taten unterstützen. Das neue «reformiert lokal» ist unser Fenster zur Öffentlichkeit. Es wird durch ein professionelles Team erstellt.

Neu werden alle Publikations-Kanäle genutzt; dies kann einen Push-Service über verschiedene Services (Facebook, SMS, ...) beinhalten. Auf jeden Fall gibt es eine klare Verbindung zur gemeinsamen Web-Seite und die Produktion wird durch eine gemeinsame Informationslösung aller Gemeinden erleichtert.»

In einer zweiten Sitzung wurden aus der Vision abgeleitete Ziele konkretisiert und ein Lösungsspektrum erarbeitet. Bald zeigte sich, dass für eine gemeinsame Gemeindezeitung zwei verschiedene Varianten in Frage kommen.

Als nächsten Schritt liessen wir uns durch einen Experten/Layout-er, der schon ähnliche Projekte umgesetzt und begleitet hat, beim Ausloten von technischen Möglichkeiten und einer möglichen Umsetzung beraten.

Um nun die beiden Varianten auszuarbeiten, teilten wir das Team auf und erarbeiteten die Details getrennt in zwei Untergruppen.

Variante 1 legt den Fokus auf die einzelne Gemeinde mit übergreifendem Layout und 6 bis 8 Seiten Umfang, wovon die Hälfte der Seiten für lokale Inhalte bestimmt ist («fünf verschiedene Ausgaben»).

Variante 2 legt den Fokus auf die Gemeinsamkeiten in 5+ mit gemeinsamen Layout und Publikation der lokalen und gemeinsamen Themen. In den acht Seiten mit einheitlicher Struktur wären die lokalen Themen am immer gleichen Ort zu finden, ergänzt durch regionale Inhalte («eine Ausgabe für alle fünf Gemeinden»).

Vor- und Nachteile beider Varianten wurden einander gegenüber gestellt und die Kosten verglichen: Die Variante 2 zeigt einen deutlichen Kostenvorteil.

Ende November wurden dem Beirat die beiden Varianten präsentiert. Nach engagierten Diskussionen sprach sich ein Teil für ein schrittweises Vorgehen aus, indem zuerst Variante 1 und erst danach die Variante 2 realisiert werden solle; der andere Teil empfahl, direkt die Variante 2 als starkes Zeichen umzusetzen.

Das Steuerungsgremium beschloss in seiner Dezember-Sitzung einhellig, den Kirchenpflegen die Variante 2 zur Weiterbearbeitung zu unterbreiten. Die entsprechenden Beschlüsse sollen bis Ende Februar gefällt sein.

Rückblickend habe ich diese Arbeit als sehr bereichernd empfunden; die Auseinandersetzung mit den anderen Gemeinden und unserer Vielfalt hat mich sehr viel näher an 5+ gebracht. Ich bin überzeugt, dass wir alle als Gemeindemitglieder und Gemeinden von 5+ profitieren werden. Mit der Kooperation kann ich mir eine sehr aktive Kirche vorstellen, die Angebote für mehr Menschen erbringen kann, als dies jeder einzelnen Gemeinde möglich ist.

Dem gesamten Team danke ich für die gute, kritische und professionelle Zusammenarbeit!

*Jochen Kleinschnittger, Kirchenpflege Herrliberg*

### Variante 2

**kooperation 5+**  
Ref. Kirchengemeinden Zollikon, Zumikon, Küsnacht, Erlenbach, Herrliberg

- Betonung von 5+
- 1 Publikation für 10'000 Haushalte
- Lokale Themen und Veranstaltungen sind wichtig und erhalten ihren Raum
- Publikation ist inhaltlich strukturiert
- Logo, Artikel-Banner zeigen die Gemeinde
- Agenda ist inhaltlich aufgeteilt und umfasst alle Gemeinden

«Mit der regionalen Variante zeigen wir den Gemeinden, dass wir zusammen wachsen wollen.»

8



## Drei neue Teilprojekte geplant

Das Steuerungsgremium beriet in der Januar-Sitzung über weitere Teilprojekte mit den Arbeitstiteln «Administration/Personaladministration», «Buchführung», «Liegenschaftsverwaltung und -Management» und «Think Tank Kirchenangebot».

Auf ein 5+-Teilprojekt «Buchführung» wird verzichtet, da zu diesem Thema bereits eine Arbeitsgruppe auf Bezirksebene tätig ist. Resultate dieser Gruppe sollen möglichst in die Kooperation 5+ einbezogen werden.

Die drei übrigen Teilprojekte werden in der nächsten Sitzung weiter behandelt und konkretisiert.

## Gerüst für eine Organisationsstruktur als Orientierungshilfe für die Arbeitsgruppen

In einem Veränderungsprozess ist vorerst die Gestaltung der Prozesse wesentlicher als das Aufzeichnen eines Organigramms oder Funktionendiagramms. Nach dem Grundsatz: Prozess vor Struktur.

Deshalb starteten wir im Projekt Kooperation 5+ zuerst mit vier Teilprojekten zur Konzeptentwicklung von Angeboten und Veranstaltungen und stellten die Struktur-Entscheidungen hintenan.

Da nicht definiert war, welche Aufgaben regional wahrgenommen werden sollen oder wer künftig zuständig sein würde für die Bestimmung der strategischen Ausrichtung dieses oder jenes Themas (regional/lokal mit gemeinsamer Koordination/lokal wie bisher), kam es in den Arbeitsgruppen zu intensiven Diskussionen.

Der Wunsch, das Steuerungsgremium möge «seinem Auftrag» nachkommen und eine Struktur vorschlagen, wurde deutlich zum Ausdruck gebracht.

In der Sitzung vom 16. Dezember nahm das Steuerungsgremium die Diskussion anhand eines Vorschlags auf; diese Diskussion wird am 26. Januar in einem ganztägigen Workshop fortgesetzt. Im Steuerungsgremium werden wir eingehend und ausführlich besprechen, ob die Bereitschaft für einen umfassenden Wandel vorhanden ist.

*Hedy Anderegg-Tschudin, Kirchenpflegepräsidentin Erlenbach*

## Web-Tipp

Auf der Webseite [www.kirchgemeindeplus.ch](http://www.kirchgemeindeplus.ch) findet sich eine Fülle von Unterlagen und Informationen – stöbern lohnt sich!

## Agenda

3. Februar 2016, 16 Uhr: Sitzung Steuerungsgremium in Erlenbach

16. März 2016: Sitzung Steuerungsgremium

## Impressum

Der Newsletter 5+ ist bestimmt für die Mitglieder der Kirchenpflegen, Pfarrerinnen und Pfarrer und Mitarbeitende der Ref. Kirchgemeinden Erlenbach, Herrliberg, Küsnacht, Zollikon, Zumikon.

Er erscheint quartalweise und wird allen Empfängerinnen und Empfängern per E-Mail zugesandt.

Redaktion: Ueli Spörri (Telefon 044 914 20 40, E-Mail [ueli.spoerri@kuesnacht.ch](mailto:spoerri@kuesnacht.ch)), Melanie Marday, Franziska Hildebrand Alberti

Bildquellen: Alle Bilder stammen aus Präsentationen der jeweiligen Arbeitsgruppen.